

Stofs fest, indem er sich central verengen muß. Durch die umgekehrte Drehung der Mutter wird der Ring frei und da sein Konus so flach gewählt ist, daß er sich nicht festklemmt, auch der Stofs.

Dieses Arrangement sieht sehr verführerisch aus. Es ist aber nicht neu und, wie wir glauben, auch nicht gut. Der Stofs muß jedenfalls in der Hülse so viel Luft haben, daß Oel zwischen die Flächen dringen und er sich bewegen kann. Denken wir ihn uns zur Hälfte herausgeschoben, so constituirt sich die centrale Klemmvorrichtung als Drehpunkt und erlaubt dem noch im Innern der Hülse steckenden Ende des Stofses sich durch seinen Spielraum hin und her zu bewegen. Mag dieser auch noch so klein sein, so wird immer eine gewisse Bewegung resultiren, welche bei weit vorgeschobenem Stofse durch das Hebelverhältniß ungünstig vermehrt wird.

Whitworth verlegte sein Druckstück für den Stofs ziemlich weit vom Ende der Hülse nach rückwärts und erreichte dadurch ein Anpressen gegen eine lange Fläche, welches jede schwankende Bewegung ausschließt. Allerdings wird beim Anziehen der vorhandene Spielraum ganz auf eine Seite und dadurch die Spitze aus ihrer Richtung gebracht. Wenn aber hierauf von Anfang an Rücksicht genommen wurde und die Drehbank nur mit angezogenem Stofse als richtig betrachtet wird, so entfällt dieser Uebelstand von selbst.

Vorzüglich muß aber an dem Sellers'schen Reitstocke die Einrichtung genannt werden, durch welche er stets in seiner Richtung gehalten wird. Da er keine bestimmte Stelle hat, sondern längs des Bettes fast bei jedem Stücke verschoben werden muß, können die Führungen, welche ihm das Bett gibt, nicht sehr dicht anliegen, und würden, wenn auch so gemacht, sehr bald durch Abnutzung Spielraum erhalten. Der Reitstock könnte sich dann bald nach rechts, bald nach links anlegen oder auch diagonal stellen. Um dies zu verhindern und bei vollkommen leichter Verschiebbarkeit unserm Objecte durch das Anziehen eine jedesmal richtige Stellung zu geben, bringt Sellers unterhalb an der rückwärtigen Bahn einen prismatischen Vorsprung an, den die Anzugplatte umgreift. Sie greift ferner in die Reitstockplatte ein, so daß beim Anziehen der Schraube der ganze Reitstock gezwungen ist, sich gegen die Kante der rückwärtigen Bahn anzulegen.

Um mit der Drehbank abzuschließen, erwähnen wir noch, daß ihre Spietzenhöhe $14\frac{3}{8}$ Zoll engl. = 365 Millimeter betrug. Der Amerikaner pflegt aber seine Drehbänke nach dem Durchmesser zu benennen, welchen der größte noch umzudrehende Cylinder haben kann, wobei er noch die mittlere Oeffnung im Bette benützt und so ist unsere Drehbank in Amerika eine dreißigzöllige.

Nuthstofsmafschine.

Die Nuthstofsmafschine von W. Sellers & Co. Fig. 32, Taf. V, hatte 12 Zoll engl. = 304 Millimeter größten Hub und 24 Zoll engl. = 609 Millimeter Ausladung. Sie unterschied sich von den gewöhnlichen hauptsächlich durch die verticale Führung des Messerträgers oder Stofses, welche nicht im Ganzen mit dem Ständer, sondern als Stück für sich ausgeführt war und höher oder tiefer gestellt werden konnte. Hierdurch kann die Führung bis möglichst nahe an das jeweilige Arbeitsstück herangebracht werden.

Die Bewegung wird von der Stufenscheibe durch einfache Räderübertragung im Verhältnisse von nicht ganz 1 : 6 mit Intervention der Whitworth'schen Schleife auf die Kurbelscheibe übertragen. Der Zapfen ist in dieser durch Schraubenspindel verstellbar. Die Mitte der Kurbelscheibe liegt gegen die der verticalen Stofsführung etwas einseitig, so daß beim Schnittgange die kleineren Winkel der Leitfange in Anwendung kommen.